

Toxisches Potenzial

Früher war das **Frühlings-Adonisröschen** ein beliebtes herzstärkendes Heilmittel. Heute gilt sein therapeutischer Gebrauch als obsolet – es wird vielmehr als Giftpflanze eingestuft.

Adonis vernalis L. ist eine ausdauernde, krautige Pflanze aus der Familie der Hahnenfußgewächse (Ranunculaceae), die zu der Gattung Adonisröschen (Adonis) zählt. Der Gattungsname soll eine Anspielung auf den Helden Adonis sein, der in der römischen Mythologie das Sinnbild für die Schönheit und der Geliebte der römischen Göttin der Liebe Venus ist. Nachdem er der Sage nach auf der Jagd von einem Eber getötet wurde, ist Venus so traurig über den tragischen Verlust, dass sie aus seinem Blut eine rotblühende Blume, das Adonisröschen, sprießen lässt. Gemeint ist damit das Sommer-Adonisröschen, eine rotblühende Verwandte von Adonis vernalis, dem Frühlings-Adonisröschen.

Der Sonne entgegen Das Frühlings-Adonisröschen blüht hingegen schon zeitig, worauf der lateinische Artname vernalis verweist, der „im Frühling blühend“ bedeutet. Bereits von März bis April erscheinen drei bis sieben Zentimeter große Blüten mit 10 bis 20 goldgelben Kronblättern. Wie die meisten Hahnenfußgewächse besitzt das Adonis vernalis zahlreiche freie Staubblätter und gleichfalls viele einzeln stehende Fruchtknoten. Die Blüten öffnen sich nur bei Sonnenschein und folgen dem Verlauf der Sonne. Sie sitzen einzeln auf aufrechten, unverzweigten Stängeln, die am Grund beschuppt sind und mehrfach feingefiederte Laubblätter tragen. Der Fruchtstand besteht aus einer Vielzahl weiß behaarter Nüsschen samt hakiger Schnabel.

Geschützte Pflanze Heute ist es nur noch selten und lokal begrenzt in Mitteleuropa anzutreffen. Tradi-



© habrda / 123rf.com

tionell genutzte und beweidete Wiesen liegen zunehmend brach und die freien sonnigen, kalkigen Standorte, die die Steppenpflanze zum Wachstum benötigt, sind durch Vordringen von wild wuchernden Gehölzen und Sträuchern ständig zurückgegangen. Man findet es vor allem noch in Teilen der neuen Bundesländer auf voll besonnten Trocken- und Steppenrasenstandorten, in lichten Kiefernwäldern sowie sonnigen Eichenwäldern auf Löss-, Lehm- oder Sandböden. Es wird inzwischen als gefährdet eingestuft steht in Deutschland unter Naturschutz, sodass es wildwachsend nicht gesammelt werden darf.

Alte Heilpflanze Früher wurde Adonis vernalis viel gesammelt, um es gegen Herz-Kreislauf-Beschwerden einzusetzen. In der Volksmedizin gebrauchte man die Droge überdies zur Austreibung von Blasen- und Nierensteinen. Bereits in den Kräuterbüchern des 16. und 17. Jahrhunderts wurde die Droge bei Wassersucht, Harnbeschwerden und Steinleiden empfohlen. Zudem wusste man damals auch schon von ihrer Giftwirkung. Im 20. Jahrhundert identifizierte man die Inhaltsstoffe des Frühblüher als

herzwirksame Glykoside, was sowohl ihre Herzwirkbarkeit als auch ihre giftigen Effekte erklärt.

Gefahr von Überdosierungen Adonis vernalis enthält in allen Pflanzenteilen herzwirksame Strophanthinglykoside und andere Cardenolidglykoside, die positiv inotrop und im Tierversuch venentonisierend wirken. Medizinisch werden

grund der geringen therapeutischen Breite sind aber Überdosierungen und damit Vergiftungen leicht möglich. Als typische Erscheinungen treten Zeichen einer Digitalisintoxikation wie Übelkeit, Erbrechen und Herzrhythmusstörungen auf. Um dies zu vermeiden, dürfen nach den Vorschriften des Deutschen Arzneibuchs nur eine auf einen definierten Wirkwert eingestellte Droge bezie-

»Aufgrund der geringen therapeutischen Breite sind Überdosierungen und damit Vergiftungen leicht möglich.«

die zur Blütezeit gesammelten und getrockneten oberirdischen Pflanzenteile verwendet. Die Kommission E hat eine positive Monografie für das Adoniskraut (Adonis herba) verfasst und nennt als Indikation eine leicht eingeschränkte Herzleistung (Herzinsuffizienz Stadium I – II nach NYHA), vor allem bei nervöser Begleitsymptomatik. Bei bestimmungsgemäßem Einsatz sind keine Nebenwirkungen zu erwarten. Auf-

hungsweise Fertigarzneimittel mit eingestelltem Adonispulver verwendet werden. In der Praxis kommen heute vor allem homöopathische Präparate zur Anwendung, die das Frühlings-Adonisröschen mit anderen herzwirksamen Pflanzen kombiniert enthalten. ■

Gode Meyer-Chlond, Apothekerin

Anzeige



Frischer Wind in der Wechseljahrestherapie

- **Wachstumsstärkstes Wechseljahresprodukt** in der Apotheke¹
- **Belegte Wirksamkeit**² bei typischen Wechseljahresbeschwerden wie Hitzewallungen, Schlafstörungen, depressive Verstimmungen
- **Gleiche Wirkintensität** wie ein niedrig dosiertes Hormonpräparat (nachgewiesen am Beispiel Hitzewallungen³)
- **Einziger Spezialextrakt** aus sibirischer Rhabarberwurzel ohne generische Konkurrenz
- **Einfache Einnahme** – nur eine Tablette am Tag

Studien unter: www.aktive-wechseljahre.de/studien

¹IMS 2013; ²Heger et al: Menopause, Vol. 13, No 5, pp. 744–759, 2006; ³Heger, P., Zeitschrift für Phytotherapie, S. 299–305, 2010.

femi-loges®, Wirkstoff: Rhapontikrhabarberwurzel-Trockenextrakt, 1 magensaftresistente Tablette enthält den Wirkstoff: 4 mg Trockenextrakt aus Rhapontikrhabarberwurzel (16-26:1); Auszugsmittel: wässrige Calciumoxid-Lösung (Calciumoxid : Gereinigtes Wasser im Verhältnis 1:38 (m/m)). Die sonstigen Bestandteile sind: Calciumcarbonat (E 170), Carnaubawachs, Cellacefat, gebleichtes Wachs, Lactose-Monohydrat (Milchzucker), Macrogol 6000, Macrogol 35000, Magnesiumstearat [pflanzlich], Methacrylsäure-Methylmethacrylat-Copolymer (1:1), mikrokristalline Cellulose, Natriumdodecylsulfat, Povidon K 25, Povidon K 90, Sucrose (Zucker), Talkum, Titandioxid (E 171), Triacetin. Anwendungsgebiete: femi-loges® wird angewendet zur Besserung der durch die Wechseljahre bedingten psychischen und neurovegetativen Beschwerden wie Hitzewallungen/Schweißausbrüche, Schlafstörungen, depressive Verstimmungen und Ängstlichkeit. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile, Schwangerschaft oder Stillzeit, ungeklärte genitale Blutungen, Bestehen oder Verdacht auf einen östrogenabhängigen Tumor, da nicht bekannt ist, ob Rhapontikrhabarberwurzel-Trockenextrakt das Wachstum eines östrogenabhängigen Tumors beeinflusst. Nebenwirkungen: Sehr selten kann es zu Überempfindlichkeitsreaktionen der Haut (Hautrötung, Hautschwellung, Juckreiz) kommen. Warnhinweise: Enthält Lactose (Milchzucker) und Sucrose (Zucker). Bitte Packungsbeilage beachten. Dr. Loges + Co. GmbH, Schützenstraße 5, 21423 Winsen (Luhe)